

## Musikschulentwicklungsplan und neues Musikschulprofil

- ✚ Einleitung
- ✚ Das Produkt Musikschule
- ✚ Auftragsgrundlage
- ✚ Ratsbeschluss vom 13.12.2005 zum „Erweiterten Modell“ 2005
- ✚ Leitbild und Aufgabe
- ✚ Bildungspartnerschaften
- ✚ Ziele & Maßnahmen
- ✚ Äußere Entwicklungsfaktoren
- ✚ Die Verteilungspyramide der Musikschule Strukturmodell der Musikschule in Frechen Konkrete Partnerschaften /Kooperationen z.Z.
- ✚ Schülerentwicklung in den Kooperationen und Kosteneffekte der neuen Entwicklung
- ✚ Größere Effizienz der Musikschule
- ✚ Steigerung der Einnahmen
- ✚ Modell der Verteilung zwischen TVöD- und Honorarkräften
- ✚ Verteilungsplan für Unterrichtsstunden im TVöD Bereich (Soll) Bisheriger Verlauf der Umsetzung (Ist)
- ✚ Finanzen
- ✚ Steigerung der Personalkosten in 2008
- ✚ Gründe

### ✚ Anlagen

#### **Allgemeine Informationen:**

Postanschrift: Musikschule Frechen  
Dr. Tusch-Str. 7-9  
50226 Frechen

Geschäftszimmer: 02234 / 501 348

Fax : 02234 / 501 459

E-Mail: [info@musikschule-frechen.de](mailto:info@musikschule-frechen.de)

Internet: [www.musikschule-frechen.de](http://www.musikschule-frechen.de)

#### **Öffnungszeiten:**

Montags, Dienstag, Mittwoch:

9 – 11 Uhr / 14 – 16 Uhr

Donnerstag: 9 – 11 Uhr / 14 h – 18 h

Freitag: 9 – 11 h

in den Schulferien geschlossen

Sprechzeiten Musikschulleiter:

Montag & Donnerstag 16.30h bis 17.30h

#### **Mitarbeiter:**

Leiter kult. Einrichtungen: Norbert Uhle

Einrichtungsleiter: Bernd Golenia

Stellvertretende Leiterin: Claudia Metzen

Geschäftsstelle: Herr Isenberg

## Einleitung

Musikschulen sind öffentliche Bildungseinrichtungen mit einer sorgfältig abgestimmten Konzeption und Struktur. Die Musikschule hat die Aufgabe, Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Musik vertraut zu machen und zu eigenem Musizieren anzuregen. Mit qualifiziertem Fachunterricht will sie die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik legen und ihren Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zum qualitätvollen gemeinschaftlichen Musizieren in der Musikschule, in der allgemeinbildenden Schule, in der Familie oder in den vielfältigen Formen des Laienmusizierens eröffnen. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler erhalten eine spezielle Förderung, die auch die Vorbereitung auf ein musikalisches Berufsstudium umfassen kann. Die Musikschule wendet sich, z.T. mit speziellen Konzepten, auch anderen besonderen Zielgruppen zu, z.B. Behinderten, sozial Benachteiligten, ausländischen Mitbürgern u.a., wobei die Integration über das gemeinsame Musizieren ein vorrangiges Ziel ist. (VDM)

## Das Produkt Musikschule

Im Rahmen der Produktplanung für NKF wurden für die Musikschule Frechen drei Kernleistungen definiert:

- ✚ Musikalische Ausbildung
- ✚ Musikalische Darbietungen
- ✚ Musikalische Wettbewerbe

## Auftragsgrundlage

- ✚ Ratsbeschlüsse, sowie laufende Beschlüsse des zuständigen Fachausschusses
- ✚ Musikschulsatzung (25.10.2007) und Musikschulordnung (05.04.2007) in der jeweils gültigen Fassung
- ✚ Richtlinien des Verbandes Deutscher Musikschulen (VDM)

## Ratsbeschluss vom 13.12.2005 zum „Erweiterten Modell“ 2005

Der Rat der Stadt Frechen hat sich im November 2005 in der Neuaufstellung der Musikschularbeit in Frechen (bei deutlicher Kostenreduzierung) für ein „Erweitertes Modell“ entschieden.

Grundlage desselben ist ein sogenanntes Kernangebot im TVöD Bereich in Stufen und Fächern gem. dem Modell des Verbandes deutscher Musikschulen. Darüber hinaus galt es neue Angebote zu entwickeln, einschließlich Kooperationen. Damit verbunden war der Wunsch nach mehr Flexibilität und Außenöffnung.

Dieser Modellrahmen ist mit einer Musikschulentwicklungsplanung fachlich konkreter zu füllen, das heißt TVöD Kräfte langfristig zu reduzieren (231 U. Std.) und Honorarkräfte in geeigneter Weise einzusetzen. Zudem gilt es auch Bildungspartnerschaften einzugehen.

## **Leitbild und Aufgabe**

Die Leitziele aus dem Konzept Musikschule 2005 aus dem erweiterten Modell

- ✚ Allen Bevölkerungsgruppen zugängliche umfassende musikalische Ausbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit voll ausgebautem Spektrum
- ✚ Musikalische Bildung, auch „Bildung“ junger Menschen z. B. in der Sinneswahrnehmung, der Wahrnehmung mit anderen
- ✚ Musikschularbeit ist ein gestaltender und begleitender wichtiger Teil des kulturellen Lebens der Stadt
- ✚ Musikschule ist ein ergänzender Teil der allgemeinbildenden Schulen (s.a. „Pisa“ – Kritik), der Jugendarbeit und anderen

Die Aufgabe der Musikschule wird in der neuen Schulordnung der Musikschule der Stadt Frechen (5.4.2007) wie folgt formuliert:

(§ 1) „Die Musikschule ist eine Bildungseinrichtung der Stadt Frechen. Sie soll die Fähigkeiten bei den Musikinteressierten jedes Alters erschließen und fördern. Die Heranbildung des Nachwuchses für das Laienmusizieren, die Begabtenauslese und Begabtenförderung sowie die vorberufliche Fachausbildung sind ihre besonderen Aufgaben. Damit verbunden sind kulturelle, pädagogische und soziale Ziele“.

Beides konstatiert das Selbstverständnis und den Auftrag der kommunalen Musikschule in Frechen, auch als natürlicher und notwendiger Partner in einem fundierten örtlichen Bildungssystem.

Der Ausbau entsteht derzeit als große gemeinsame und von starker kommunaler Verantwortung geprägte Kraftanstrengung insbesondere durch die Ganztagsentwicklung. Kooperationen mit Kita's und Schulen bedeutet dann tatsächlich die systematische Implementierung in das Bildungssystem.

Das bisherige Kernangebot der Musikschule bleibt unverändert. Die Struktur der Musikschule wird sich dabei selbstverständlich auch weiterhin an den Vorgaben des VdM ausrichten. Neu ist, dass dieses Prinzip (der pädagogisch aufeinander bezogenen Angebote) auf außen liegende Einrichtungen, wie z. B. Kita's und Schulen übertragen wird, und so zum Grundkonzept aller Bildungspartnerschaften wird.

Es ist zu erwarten, dass zusätzlich zum Schülerstamm, einige Schüler aus den Kooperationen ihre Fähigkeiten innerhalb der Musikschule vertiefen möchten und die Schülerzahl somit nach einem kurzzeitigen Nachgeben im bisherigen Kernbereich, steigt.

## **Bildungspartnerschaften**

Der Aufbau von Kooperationen mit den örtlichen Schulen und Kita's stellt (auch langfristig) einen Grundpfeiler der neuen Ausrichtung der Musikschule dar. Denn als kommunale Musikschule hat sich die Musikschule eng und nachhaltig in dem im Aufbau befindlichem „Bildungsnetz“ in Frechen zu verorten.

Durch die Bildungspartnerschaften werden neue, musikschultypische Kompetenzen in die Kita's und Schulen gebracht, die das Angebot dieser Einrichtungen ergänzen und den Weg zur

Musikschule für möglichst viele Menschen öffnen, je nach Anspruch. So werden allgemeine Inhalte in allgemein bildenden Schulen (Klassen und Großgruppen) vermittelt und konkrete Inhalte (z.B. Instrumentalausbildung) in der Musikschule. Für die Musikschule ist dadurch mit einem kontinuierlichen Zufluss von Schülern zu rechnen.

Diese Entwicklung hat somit eine wichtige strukturstabilisierende Wirkung für die Musikschule. In finanzieller Hinsicht geht das vorliegende Konzept dabei von der kontinuierlichen Bereitstellung der Ressourcen im heutigen Budgetrahmen aus, d. h. es plant ohne zusätzliche Kostensteigerung. Im Ergebnis ist die Musikschule seit Einführung der Bildungspartnerschaften/Kooperationen wirtschaftlicher und leistungsfähiger geworden.

## **Ziele**

- ✚ mehr Menschen Zugang zur Musikschule verschaffen aus der Erkenntnis heraus, dass musikalische Aktivität die allgemeine Entwicklung (des Kindes) fördert
- ✚ Modernisierung der Musikschulstruktur
- ✚ Umsetzung des Ratsbeschlusses „Erweitertes Modell“
- ✚ TVöD / Honorarkräfteabgleich gem. „Erweiterten Modell“ sinnvoll steuern
- ✚ Qualitätsstandards / Qualitätsmanagement (QSM, Qualitätssystem Musikschule)

## **Maßnahmen**

- ✚ durch die Zusammenarbeit neue Kompetenzen in Kita's und Schulen zu bringen und das Angebot dieser Einrichtungen zu ergänzen (Stabilisierung der Partnerschaften)
- ✚ Personalentwicklung (Weiterbildung und Qualifizierung)
- ✚ professioneller Service durch die neue Netzanbindung und Musikschulverwaltungssoftware und Optimierung der Verwaltungsprozesse
- ✚ Optimierung der Arbeitprozesse
- ✚ Grundsätzliche Regelung von Zusammenhangstätigkeiten (Fachkraft (Dozent) und Fachleitung)
- ✚ Abschluss der im „erweiterten Modell“ beschlossenen Ressourcenlage, Vernetzung und Organisation (Sachbearbeitung)

## Äußere Entwicklungsfaktoren

Die gesellschaftliche Entwicklung, u. a. mit ihren schulpolitischen Entscheidungen sowie neuen Herausforderungen wie z. B. dem demographischen Faktor, weist für Musikschulen neue Ziele auf. Zudem gibt es eine Besonderheit bei der Verteilung der Bevölkerung auf die Stadtteile, denn nicht einmal die Hälfte aller Einwohner leben in der Kernstadt. Durch die Antworten auf diese besonderen Anforderungen entsteht ein neues Profil der Musikschule. Gleichzeitig entsteht so die Möglichkeit die gegebenen Ressourcen effizienter einzusetzen.

Einerseits wird die Musikschularbeit mit ihren besonderen Kompetenzen durch Zielsetzungen in den Kita's und Schulen gestärkt. Auf der anderen Seite schränkt diese Entwicklung die Arbeit der Musikschulen auch ein. Bei einer Konzeption/Strategie zur Musikschulentwicklung, die auf die Erfordernisse richtig reagiert, müssen diese Faktoren für die Musikschularbeit berücksichtigt werden.

Faktoren, die die Entwicklung der Musikschule generell begünstigen:

- ✚ Frechen gehört zu den wenigen Kommunen, die bezüglich der Bevölkerung immer noch wachsen.
- ✚ Durch die Erschließung neuer Baugebiete siedeln sich besonders junge Familien an, für die eine städtische Musikschule als weicher Standortfaktor wichtig ist.
- ✚ Familien legen mehr Wert auf musische Bildung, da fördernde Einflüsse für die allgemeine Entwicklung (nicht nur) der Kinder nachgewiesen scheinen.

Entwicklungshemmende Faktoren für die Musikschularbeit:

- ✚ Abitur in zwölf Jahren, mit dichterem Lernstoff (G8)
- ✚ Zunehmend Unterricht weiterführender Schulen an den Nachmittagen
- ✚ Ausbau von Ganztagschulen, besonders Grundschulen (ggf. Betreuung an den Nachmittagen mit OGS - Angeboten), dadurch verringern sich die Zeitfenster für die Musikschule
- ✚ Die sich verändernde, allgemeine Altersstruktur (demographischer Faktor)

Frechen liegt am Stadtrand zu Köln. Allein daraus leiten sich besondere Bedingungen für die Musikschularbeit ab:

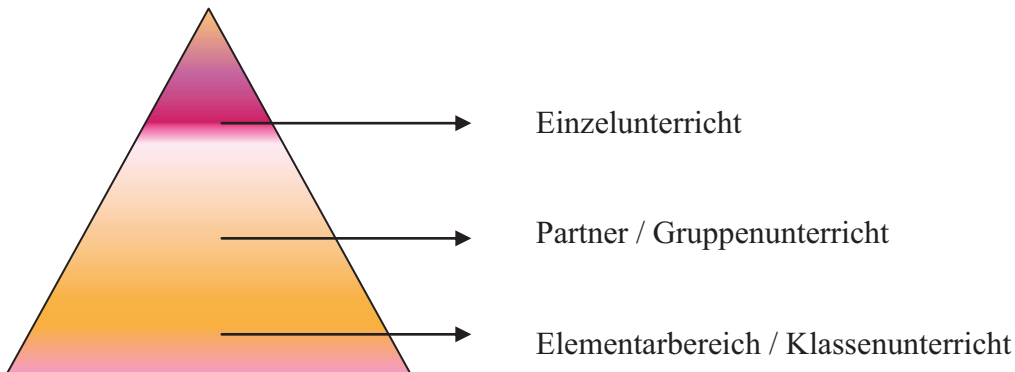
- ✚ Orientierung der Frechener Einwohner nach Köln (u. a. beruflich)
- ✚ Wohnort Frechen heißt familienfreundliche Erwartungshaltung (weiche Standortfaktoren)
- ✚ Besonderes Profil der Infrastruktur sowie der pädagogischen und kulturellen Angebote

Für die Musikschule heißt das, sich an den Gegebenheiten vor Ort auszurichten und entsprechende Angebote zu entwickeln. Entscheidendes Kriterium ist, dass Kompetenzen der Musikschule in der Bildungslandschaft (Schulen und Kita's) stark nachgefragt sind, da dort diese musikpädagogischen und instrumentalpraktischen Kompetenzen fehlen.

Die Musikschule geht z.B. mit dem Randstundenmodell (5. Stunde in Grundschulen mit Blockflöten AG's und Gitarren AG's / 7. Stunde der Keyboard-, Streicher- oder Bläserklasse an weiterführenden Schulen) auf die Erfordernisse und äußeren Faktoren ein. Das gilt ebenso für EMU in den Kitas. In beiden Fällen wird die Musikschule fester Bestandteil im Alltag der Bildungspartner. Neben den positiven pädagogischen Effekten entfallen für die Eltern der Schüler die zusätzlichen Fahrzeiten.

## Die Verteilungspyramide der Musikschule

Die (VdM) Pyramide bezieht sich auf die Altersstruktur (somit Leistung) und die Schülerverteilung.



Kooperationen befinden sich in der Musikschulpyramide auf der Ebene des Klassenunterrichtes bzw. Elementarbereiches. Auch Instrumentalunterricht kann auf einer allgemeinen Ebene mit besonderen Konzepten im Klassenverband oder in Großgruppen stattfinden. Allerdings muss berücksichtigt werden, dass es sich hierbei um eine Hinführung zum Instrument und weitestgehend allgemeinen Inhalten handelt. Aus diesem Grund werden die Kooperationen den Grundfächern zugerechnet.

Das Stellenprofil der Musikschuldozenten wird sich weitestgehend ebenfalls an der Pyramide ausrichten, d.h. es sind Qualifikationen im Klassen-, Gruppen- sowie Einzelunterricht erforderlich. Dazu ist im besonderen Maße Personalentwicklung nötig, z.B. durch Nachqualifizierung für TVöD Kräfte (Elementarbereich), Weiterbildung und Fortbildung sowie Anpassung / Rückbau von Über- bzw. Unterkapazitäten.

Einige Kollegen(innen) haben sich auf Lehrgängen weiterqualifiziert. Zudem gab es zwei interne Schulungen im März 2006 und 2009 für alle Musikschuldozenten. Thema war das neue Profil der Musikschule und die sich daraus ergebenden neuen Anforderungen an die Musikschullehrkräfte (Unterrichtssituationen im Klassen- und Gruppenunterricht).

Wichtig ist, dass die Pyramide genauso wie das Modell für die Kooperationen immer in Zusammenhang mit dem Strukturplan des VdM zu sehen ist, also einem pädagogisch sich aufbauenden Musikschulsystem mit klaren Aufgaben und Grenzen.

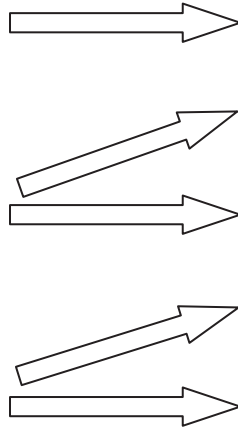
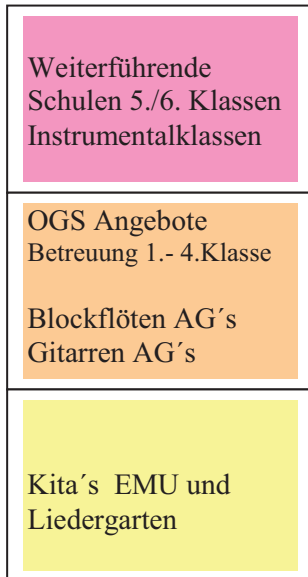
Qualität und Quantität müssen in einem ausgewogenen Verhältnis gestaltet sein, d.h. Kooperationen müssen die Arbeit im Kernbereich der Musikschule sinnvoll ergänzen. Aus einer breiten Basis (Klassen- und Gruppenunterricht) erwächst die Qualität, die (auch hinsichtlich pädagogischer Vorbildfunktion) erforderlich ist.

## Strukturmodell der Musikschule in Frechen

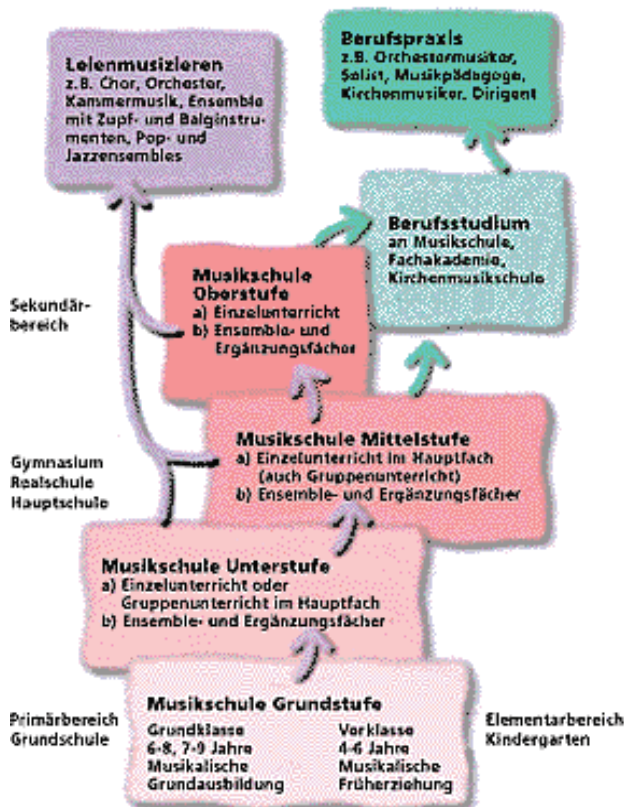
Die Struktur des VdM wird angepasst auf die Kooperationen angewendet.

✚ Darstellung des erwarteten Zuflusses in die Bereiche.

### Kita's und Schulen (allgemeine Inhalte)



### Musikschule (konkrete Inhalte)



Ab einem bestimmten Zeitpunkt (im jetzigen Modell nach der 6. Klasse) bestehen keine Angebote mehr in den Schulen, weil davon ausgegangen wird, dass Interessierte sich dann direkt an die Musikschule wenden. Ein weiterer Grund ist, dass sich Qualität (Leistung) nicht beliebig im Klassenverband oder in Großgruppen erreichen lässt.

Die erste Phase des Ausbaus wird abgeschlossen sein, wenn 2009 die Partnerschaft im Vormittagsbereich mit dem Gymnasium realisiert ist. Dann ist die Musikschule durch Kooperationen (allg. Inhalte) in den Kita's, in den Grundschulen (sowie angeschlossenen OGS Vereinen) und in allen weiterführenden Schulformen (Haupt- und Realschule; Gymnasium) vertreten. Danach gilt es, das Erreichte zu stabilisieren und die Entwicklung bei „JeKi“ abzuwarten. Die Musikschule ist, mit den bis dahin geschaffenen Strukturen darauf vorbereitet.

## Konkrete Partnerschaften /Kooperationen zur Zeit

### Kita's:

- Liedergarten (Konzept Sängerbund) wird in der Musikschule und einer Kita (Buddelkiste) Angeboten
- EMU (nur in Kitas) - zur Zeit bestehen sechs Partnerschaften in den Kita's:
  - ✚ Spatzennest (Königsdorf)
  - ✚ Buddelkiste (Königsdorf)
  - ✚ Knöpfchenhaus (Bachem)
  - ✚ Flohzirkus (Frechen)
  - ✚ Sandflöhe (Königsdorf, 2 Kurse)
  - ✚ St. Josef (Königsdorf)



### Grundschulen:

- Fit for Music (für OGS Einrichtungen, innerhalb des Betreuungsangebotes)  
- zurzeit bestehen folgende Kurse:
  - ✚ Johannesschule (Königsdorf), zwei Kurse
  - ✚ Ringschule (Frechen), zwei Kurse
  - ✚ Mauritiuschule (Bachem), ein Kurs
- Blockflöte AG's (in Randstunden der Schulen)
  - ✚ Johannesschule in Königsdorf, drei Kurse
  - ✚ Editsteinschule in Buschbell, zwei Kurse
- Gitarren AG (in Randstunden der Schulen)
  - ✚ Grundschule Grefrath, zwei Kurse



### Weiterführende Schulen:

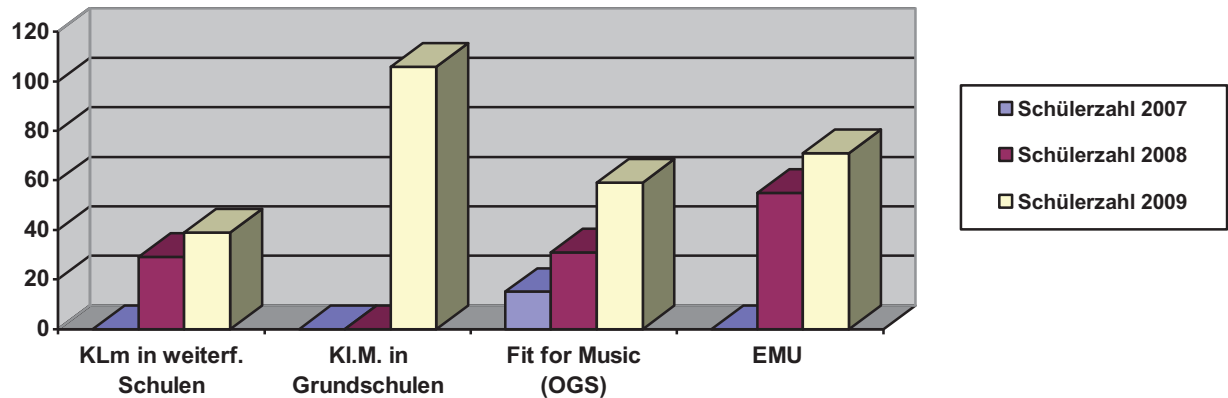
- Klassenmusizieren - zur Zeit bestehen folgende AG's:
  - ✚ Gymnasium Frechen, eine Bläser AG (Der Einstieg im Schulunterricht am Vormittag mit Bläser AG bzw. Streicher AG, ist für den Schuljahresbeginn 2009 geplant)
  - ✚ Realschule Frechen, eine Keyboard AG, Streicherklasse (Gemeinschaftsprojekt mit dem Gymnasium)
  - ✚ Hauptschule, Percussion - Klasse (Doppelstunde, erreichen bildungsferner Schichten)





## Schülerentwicklung in den Kooperationen und Kosteneffekte der neuen Entwicklung

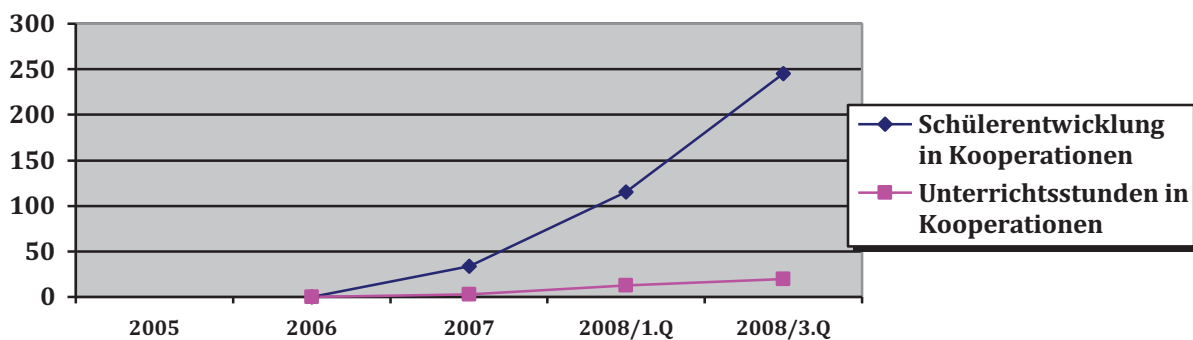
Seit 2007 befinden sich die Kooperationen im Bildungssystem im Aufbau.



Es ist festzustellen, dass die Angebote der Musikschule in den Kooperationen gut angenommen werden. Seit der Einführung von EMU 2008 ist ein Schülerzuwachs von ca. 200 neuen Schülern zu verzeichnen. Dies bedeutet einen Schülerzuwachs von über 25 % in ca. einem Jahr.

Eine wichtige Kennzahl für die Musikschule ist in diesem Zusammenhang der Anteil der Schüler an der Gesamtbevölkerung. So wurden 2006 1,25%, 2007 1,4%, 2008 1,6% aller Einwohner erreicht.

Parallel dazu ist die Stundenzahl in diesem Bereich nur graduell gestiegen. Insgesamt ist die Stundenzahl stabil (Jahresbereich 2008 /2009). Es wurden daher höhere Einnahmen erzielt ohne dadurch neuen Ausgaben zu verursachen. Der Zuschussbedarf pro Schüler ist deutlich gesunken.



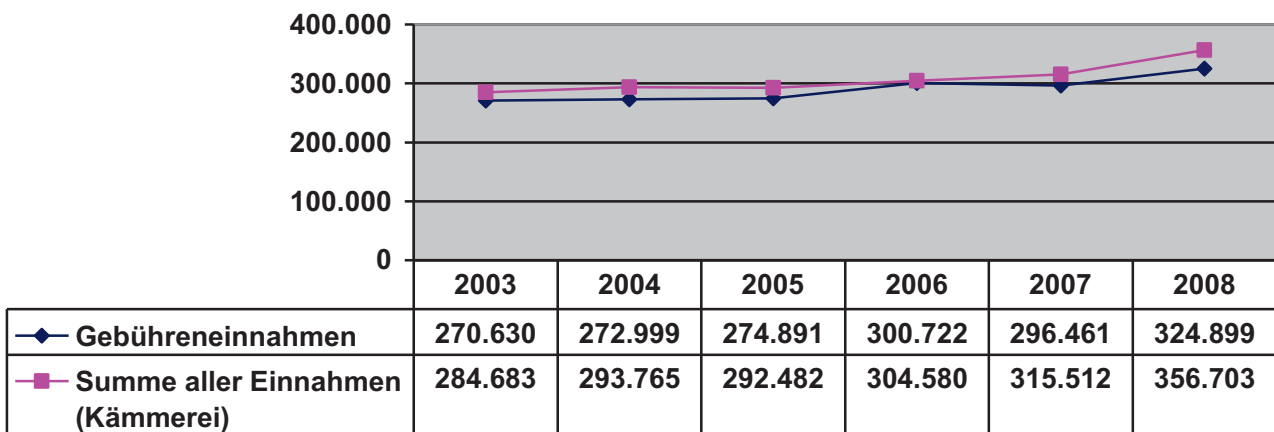
## Größere Effizienz der Musikschule

durch:

- ✚ Abbau von Leerständen
- ✚ Auslastung des Lehrkörpers (TVöD – Verträge)
- ✚ Mehr Gruppenunterricht und weniger Einzelunterricht, dadurch wird ein höherer Kostendeckungsgrad (Kooperationsangebote bzw. Klassen sind insgesamt kostendeckend) erreicht
- ✚ Höhere Einnahmen ohne dadurch zusätzliche Kosten zu verursachen
- ✚ Mehr Menschen partizipieren an der Musikschule durch Kooperationen

## Steigerung der Einnahmen

Faktoren die von der Musikschule zu beeinflussen sind haben für eine deutliche Steigerung der Einnahmen (durch Gebühren) gesorgt. Die Tendenz wird 2009 weiter anhalten und sich schließlich 2010 auf entsprechendem Niveau einpendeln.



Zu den Teilnehmergebühren werden allgemeine Zuschüsse, Einnahmen aus Konzerten, Einnahmen durch Drittnutzer (Miete bzw. Nebenkostenbeteiligung der AWO) und sonstige Verwaltungseinnahmen dazu gebucht.

Kooperationen lassen sich in den Bereich der Grundfächer subsumieren. Da hier Zusammenhangstätigkeiten in großem Maß gefordert sind, sind in erster Line TVöD - Kräfte vorgesehen.

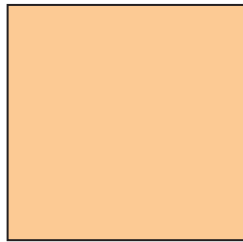
## Modell der Verteilung zwischen TVöD- und Honorarkräften

- ✚ Konkretisierung des Ratbeschlusses “Erweitertes Modell“ bezüglich des Ziels, TVöD Stunden zurück zu führen und der Honorarbereich aufzubauen
- ✚ Strukturelle Überlegungen

*Klassen- und  
Gruppenunterricht  
(ca. 90 % TVöD)*



*Gruppen und  
Partnerunterricht  
(ca. 70 % TVöD)*



*Einzel und  
Partnerunterricht  
(ca. 50 % TVöD)*



Der Arbeitsaufwand im Bereich Klassenunterricht ist sehr hoch. Entsprechend sind in diesem Bereich Lehrkräfte weniger verfügbar als beispielsweise im Instrumentalunterricht (Einzelunterricht). Um im Bereich Instrumentalunterricht Qualität zu gewährleisten, müssen Kernkompetenzen abgesichert werden, insbesondere durch eine Stärkung der Fachleiterebene (Anlage 1).

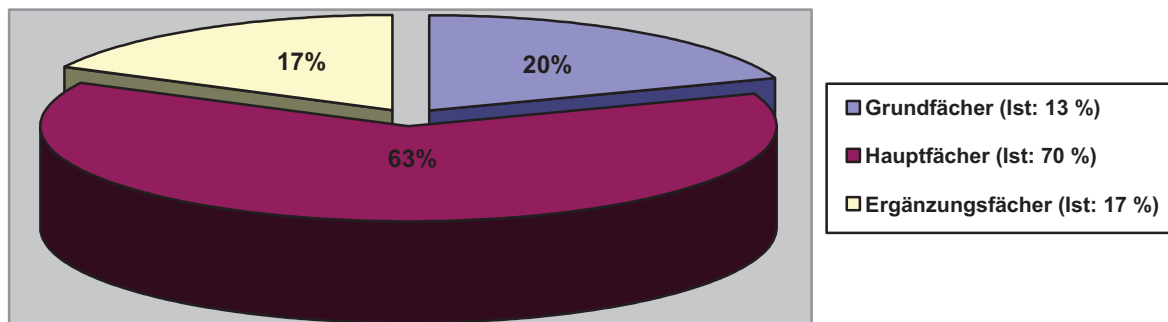
Umsetzung des Ratbeschlusses von 2005 “Erweitertes Modell“ in Bezug auf die Umsetzung des Verhältnisses von TVöD Mitarbeitern und freien Mitarbeitern (Honorarkräfte) 70 : 30 sowie der Erreichung des Zielwertes der Jahreswochenstunden von 210 (231 inkl. Ferienüberhang) durch Fluktuation. Die Erreichung der Zielvorgabe wird durch sinnvolle ausgleichende Maßnahmen sowie von einer gezielten Personalentwicklung begleitet.

Das erteilte Unterrichtsvolumen der Honorarkräfte wird nicht „gedeckt“ (Personalkosten deckend).

## Verteilungsplan für Unterrichtsstunden im TVöD Bereich (Soll)

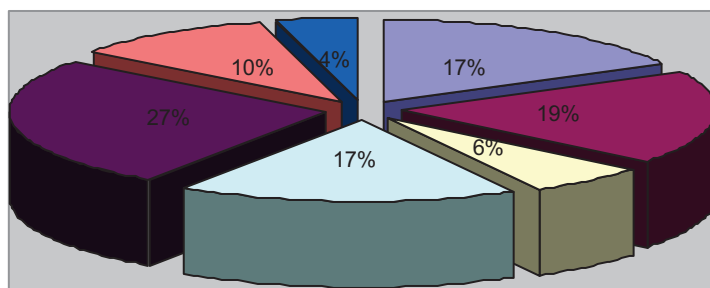
- ✚ zur Absicherung des Kernbereiches durch TVöD – Kräfte
- ✚ zur Umsetzung des Ratbeschlusses „Erweitertes Modell“ durch Fluktuation

### TVöD - Verteilung (Soll) der Unterrichtsstunden nach Bereichen:



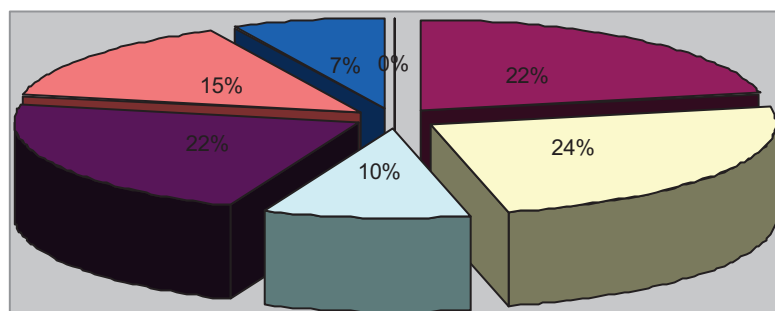
### Die Aufteilung (Soll) im Einzelnen:

TVöD Verteilung in den Hauptfächern nach Unterrichtsstunden



- Streicher
- Holzbläser
- Blechbläser
- Tasteninstrumente
- Zupfinstrumente
- Schlagzeug
- Gesang

TVöD Verteilung in den Grundfächern nach Unterrichtsstunden



- Liedergarten
- Früherziehung
- Grundausbildung
- Instrumentenkarussell
- EMU (Kooperation)
- Blockfl. & Git. AG's (Koop.)
- Fit for Musik (Kooperation)